année politique suisse

DOKUMENTATION · ANALYSE · DIFFUSION

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Prozess **Landesindex der Wohnungsmiete (1991–1998)**

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Beer, Urs
Müller, Eva
Strohmann, Dirk

Bevorzugte Zitierweise

Beer, Urs; Müller, Eva; Strohmann, Dirk 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Landesindex der Wohnungsmiete (1991-1998), 1991 - 1998*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 16.06.2025.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Chronik 1
Infrastruktur und Lebensraum 1
Raumplanung und Wohnungswesen 1
Mietwesen 1

Abkürzungsverzeichnis

BFS	Bundesamt für Statistik
BWO	Bundesamt für Wohnungswesen

OFS	Office fédéral de la statistique
OFL	Office fédéral du logement

Allgemeine Chronik

Infrastruktur und Lebensraum

Raumplanung und Wohnungswesen

Mietwesen

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1991
DIRK STROHMANN

Nach dem vom Bundesamt für Statistik (BfS) halbjährlich berechneten Index für Wohnungsmieten, erhöhte sich das **Niveau der Mietpreise** im November 1991 im Vergleich zum Vorjahresmonat gesamtschweizerisch um 8.5 Prozent. Im Jahresmittel ergab sich gar eine Mietzinserhöhung von 9.9 Prozent. Der im letzten Halbjahr eingetretene Anstieg der Mietkosten ist in erster Linie eine Folge der angehobenen Hypothekarzinssätze und betrifft sowohl die alten wie die neuen, d.h. vor oder nach 1947 erstellten Wohnungen in etwa gleichem Masse. [1]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 06.02.1992
DIRK STROHMANN

Gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) **erhöhten sich die Mietpreise** in dem Zeitraum von November 1991 bis November 1992 um durchschnittlich 5.8 Prozent, wobei sich das Wachstum in der zweiten Halbjahresperiode gegenüber der ersten verlangsamte und sowohl bei alten und neuen – vor oder nach 1947 erstellten – Wohnungen in beiden Halbjahresperioden jeweils 2.6 Prozent betrug. Von den im November 1992 erfassten über 110'000 Mietpreisen blieben gut zwei Drittel stabil, ein Drittel stieg an und 1 Prozent ging zurück. [2]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 25.11.1992
DIRK STROHMANN

Laut einer im Herbst 1991 durchgeführten Studie des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) lagen die **Wohnkosten für rund einen Drittel aller Miet- und Eigentumshaushalte an der Grenze der finanziellen Tragbarkeit** oder gar darüber. Innerhalb dieser Gruppe besonders betroffen waren gemäss der Studie Bezieher von Renten, denen zusätzlich auch kaum Alternativen offen ständen. Die durchschnittliche Brutto-Miete errechnete das Bundesamt für Oktober 1991 auf gut CHF. 1'000. Rund ein Viertel der Haushalte hatten gemäss der Studie in den Jahren 1990 und 1991 keinen Mietaufschlag hinzunehmen, während sich bei drei von fünf Haushalten die Miete in diesem Zeitraum bis zu zehn Prozent verteuerte und ein weiteres knappes Viertel gar einen Aufschlag von 16 Prozent und mehr zu verkraften hatte. [3]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.05.1993
DIRK STROHMANN

Das Sinken des Hypothekarzinses **schlug sich bis Mitte des Jahres noch nicht auf die Mietpreise nieder**. Nach den Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BfS) stiegen die Mieten von November 1992 bis Mai 1993 gesamthaft um 2.6 Prozent. In der vorangegangenen Halbjahresperiode hatte der Anstieg 2.8 Prozent betragen. Auf das Jahr gesehen, d.h. von Mai 1992 bis Mai 1993 erhöhten sich die Mietpreise generell um 5.4 Prozent. Die Teuerungsraten lagen bei alten und neuen, d.h. vor bzw. nach 1947 erstellten Wohnungen, annähernd gleich hoch. Im genannten Zeitraum schlugen die Mietkosten bei 35 Prozent der erfassten 110'000 Mietpreise auf, bei 64 Prozent blieben sie stabil und bei ein Prozent sanken sie. Die bislang vom BfS halbjährlich erhobene Mietpreisstatistik wird ab August 1993 im Rahmen des revidierten Konsumentenpreisindexes nach einer neuen Methode berechnet und nicht mehr separat publiziert. [4]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1994
EVA MÜLLER

Die **Ersthypotheken** lagen während dem ganzen Berichtsjahr stabil bei durchschnittlich 5.5 Prozent, die Althypotheken reduzierten sich von 5.9 Prozent auf ebenfalls 5.5 Prozent. Auch die **Mieten** blieben 1994 im Schweizerischen Landesdurchschnitt auf stabilem Niveau. Ein Vergleich des Landesindex für Wohnungsmiete zwischen Dezember 1993 und Dezember 1994 ergibt eine leichte Erhöhung der Wohnmieten von 0.1 Prozent. Damit wirkte sich das wachsende Angebot auf dem Wohnungsmarkt, von einigen Teilmärkten und Wohnungssegmenten abgesehen, noch nicht auf die Entwicklung der Wohnkosten aus. [5]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1995
EVA MÜLLER

Die **Mieten stiegen 1995** im schweizerischen Landesdurchschnitt gemäss dem Landesindex für Wohnungsmiete zwischen Dezember 1994 und Dezember 1995 um zwei Prozent. [6]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1996
EVA MÜLLER

Gemäss dem Landesindex für Wohnungsmiete stiegen die **Mieten im schweizerischen Landesdurchschnitt auch 1996 noch an**. Zwischen Dezember 1995 und Dezember 1996 betrug der Anstieg 0.9 Prozent. [7]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1997
EVA MÜLLER

Gemäss dem Landesindex der Wohnungsmiete blieben die **Mieten** im Vergleich Dezember 1996 und Dezember 1997 genau **gleich hoch**. [8]

STUDIEN / STATISTIKEN
DATUM: 31.12.1998
URS BEER

Gemäss dem Landesindex der Wohnungsmiete blieben die Mieten im schweizerischen Landesdurchschnitt zwischen Dezember 1997 und Dezember 1998 mit einem Anstieg von weniger als 0.1% **stabil**. [9]

---

1) Die Volkswirtschaft, 65/1992, S. 16.
2) Die Volkswirtschaft, 66/1993, S. 49 f.; NZZ, 6.2.93.
3) Presse vom 25.11.92.
4) Die Volkswirtschaft, 66/1993, S. 56 f.
5) BFS (1994). Landesindex der Wohnungsmiete.; Bericht SNB vom 31.12.1994
6) Bericht BFS, Landesindex der Wohnungsmiete, von 1993.; Bericht BFS, Landesindex der Wohnungsmiete, von 1995.
7) BFS (1996). Ergebnisse der vierteljährlichen Mietpreiserhebung.; BFS (1996). Landesindex der Wohnungsmiete.
8) BFS (1997). Landesindex der Wohnungsmiete.
9) BFS (1998). Landesindex der Wohnungsmiete.